



Medienimpulse
ISSN 2307-3187
Jg. 60, Nr. 3, 2022
doi: 10.21243/mi-03-22-02
Lizenz: CC-BY-NC-ND-3.0-AT

Rezension:
Wie Nietzsche aus der Kälte kam.
Geschichte einer Rettung von Philipp Felsch

Jan Theurl

Der Bericht darüber, wie Nietzsche aus der Kälte kam und ab den 1960er-Jahren wieder Einzug in die Debatten zeitgenössischer PhilosophInnen hielt, ähnelt in manchen Aspekten einer Entdeckungsreise. Philipp Felsch führt in seiner ideen- und wissenschaftshistorischen Spurensuche tief in die Editions- und Rezeptionsgeschichte eines lange umstrittenen philosophischen Werks und verbindet diese mit makrohistorischen Ereignissen des 20. Jahrhunderts. Den roten Faden bilden die Biografien der beiden italienischen Wissenschaftler Giorgio Colli und Mazzino Montinari. Die Rezension zum Buch stammt von Jan Theurl.

The report on how Nietzsche found his “way out of the cold” and into the debates of contemporary philosophers during the late

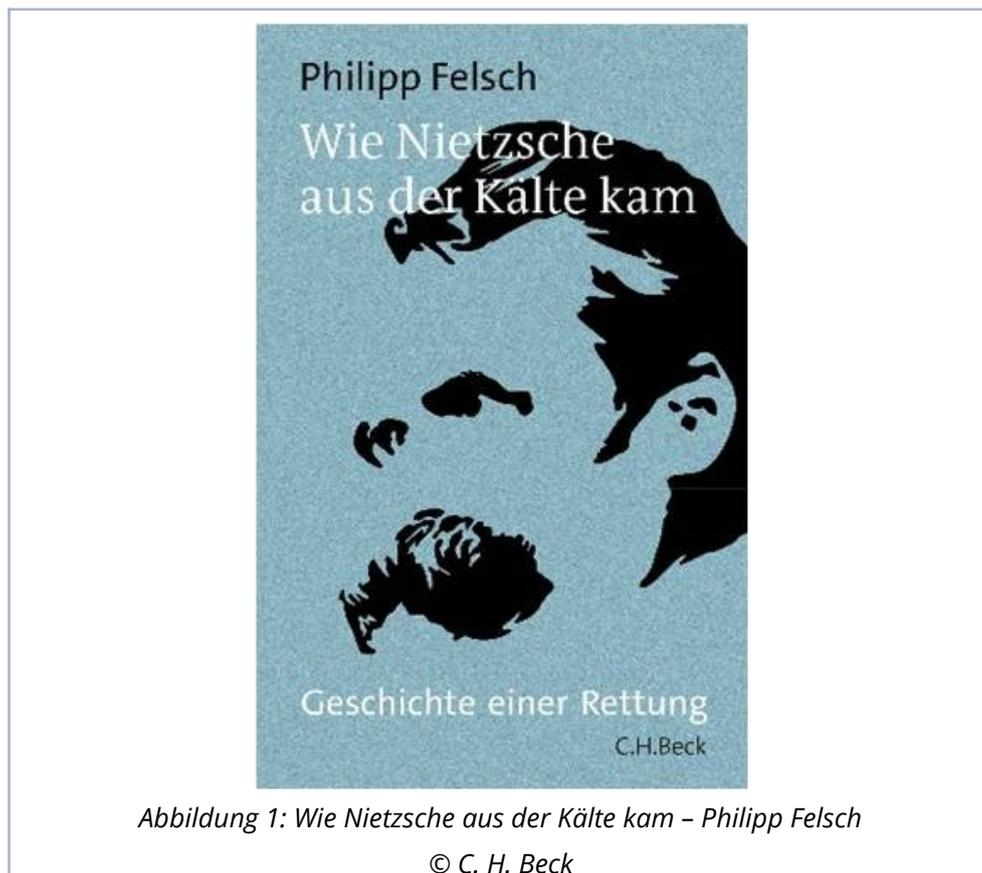
20th century resembles in some aspects a travelogue. Philipp Felsch leads deep into the history of the edition and reception of a long-controversial philosophical work and connects it with macro-historical events of the 20th century. The common thread is formed by the biographies of the two Italian scholars Giorgio Colli andazzino Montinari. The review of the book was written by Jan Theurl.

Verlag: C. H. Beck

Erscheinungsort: München

Erscheinungsjahr: 2022

ISBN: 978-3-406-77701-1



Vordergründig handelt *Wie Nietzsche aus der Kälte kam* von dem Vorhaben zweier italienischer Wissenschaftler, Giorgio Colli undazzino Montinari, Nietzsches Nachlass, der sich in einem Archiv in der DDR befindet, zu edieren. Allerdings verrät bereits der Kunstgriff, von dem aus Philipp Felsch, Professor für Kulturgeschichte an der Humboldt-Universität Berlin, am Anfang des Buches seinen Spannungsbogen entwirft, dass von der Arbeit mehr als eine sterile Aneinanderreihung philologischer Kommentare zu erwarten ist. *Wie Nietzsche aus der Kälte kam* beginnt mit einem Ereignis, welches äußerst denkwürdig und irgendwie auch unwahrscheinlich für eine Editions-geschichte wirkt – in diesem Fall ist dies das internationale philosophische Kolloquium von Royau-mont 1964, bei dem, so heißt es, einer der Ausgangspunkte für die französische Postmoderne liegt. Bemerkenswert sind neben der Bedeutung des Ereignisses für die Ideengeschichte des 20. Jahrhunderts auch die dort anwesenden Personen: Mitten unter bereits arrivierten und zukünftigen Größen der französisch- und deutschsprachigen Philosophie befinden sich die noch weitestgehend unbekanntesten Protagonisten des Buches, Colli und Montinari, die unter den KonferenzteilnehmerInnen einen eher exotischen Eindruck zu hinterlassen scheinen. Von diesem Punkt aus beginnt Felschs Spurensuche, die einer Bergungs- und Entdeckungsreise durch die Editions- und Rezeptionsgeschichte Nietzsches gleichkommt und einmal quer durch die politischen und philosophischen Umwälzungen in Europa während des 20. Jahrhunderts führt.

In der nachfolgenden „Geschichte einer Rettung“ geht es um vieles: um die Lebensgeschichte zweier italienischer Wissenschaftler und deren Absicht, Nietzsches Nachlass einer neuerlichen, vollständigen und „unverfälschten“ Revision zugänglich zu machen; um die politischen Ereignisse in Italien, Frankreich, West- und Ostdeutschland ab den 1930er-Jahren; um die kontroverse Editions-geschichte des lange sehr umstrittenen Werks Friedrich Nietz-sches und um die damit einhergehenden Deutungen, die die phi-losophische Theoriebildung des 20. Jahrhunderts nachhaltig prä-gen sollten.

Den roten Faden durch all diese Untersuchungsstränge, die Felsch an verschiedenen Stellen immer wieder gekonnt zusam-menbringt, bilden die Biografien Collis und Montinaris: ihre Ge-meinsamkeiten, die die beiden seit ihrem konspirativen Verhält-nis von Lehrer und Schüler zur Zeit des faschistischen Italiens mit-einander verbindet, ihre hingebungsvolle Begeisterung für Nietz-sches Philosophie, ihr (mehr oder weniger tatkräftiger) Einsatz für den Antifaschismus und ihre jahrelange gemeinsame Editionsar-beit werden durch ihre teils sehr unterschiedlichen privaten Auf-fassungen und Lebensentwürfe kontrastiert. Mit Hilfe von Primär-quellen (hauptsächlich Briefkorrespondenzen) entsteht dabei das Bild zweier Intellektueller, an deren Lebensgeschichten ein großer Teil der Widersprüche und Kontroversen der europäischen Ge-schichte des 20. Jahrhunderts ablesbar wird.

Den Hintergrund, vor dem sich dieser primäre Handlungsstrang ereignet, bilden die historischen Begebenheiten, die das Leben

italienischer und ostdeutscher (Bildungs-)BürgerInnen im 20. Jahrhundert prägten: die politischen Konfrontationen zwischen Linken und Rechten in Italien, die Lagerbildung in West- und Ostdeutschland und die Konfrontationen verschiedener (philosophischer) Denkrichtungen. Insbesondere an den Stellen, wo die Primärquellen zu den biografischen Erzählsträngen Lücken aufweisen, werden stattdessen ausführlich historische Zusammenhänge nacherzählt. Makro- und mikrohistorische Ebenen werden so an verschiedenen Punkten im Buch immer wieder gekonnt zusammengeführt, wodurch ein Einblick in die Wechselbeziehungen zwischen den persönlichen Schicksalen der Protagonisten und den allgemeinen gesellschaftlichen Entwicklungen gewonnen werden kann.

Einen dritten Schwerpunkt des Buches bilden die zahlreichen Kommentare und philosophischen Debatten, welche die Nietzscheedition während ihres gesamten Erarbeitungsprozesses begleiten. Felsch fasst sehr kenntnisreich die vielstimmige Nietzsche Rezeption mehrerer Jahrzehnte zusammen und gibt so einen Überblick über die ideen- und wissenschaftsgeschichtliche Entwicklung des Diskurses, der das umstrittene Werk begleitet. Weite Teile des Buches lesen sich deshalb wie ein Kommentar zu Nietzsches Arbeiten und zeigen seinen Einfluss auf die philosophische Theoriebildung des 20. Jahrhunderts. Dabei kommen viele namhafte KommentatorInnen zu Wort: insgesamt viereinhalb Seiten umfasst allein das Personenregister am Ende des Buches, welches unter anderem Adorno, Deleuze, Derrida, Foucault, Heideg-

ger, Löwith, Thomas Mann und Sontag beinhaltet. Dennoch entsteht beim Lesen nicht der Eindruck, es handle sich um bloßes Namedropping. Vielmehr arbeitet Felsch durch die Menge und Vielseitigkeit der KommentatorInnen akribisch heraus, welchen Einfluss Nietzsches Schriften auf philosophische und politische AkteurInnen der Zeit hatten beziehungsweise welche Projektionsflächen sie boten.

Wie Nietzsche aus der Kälte kam ist mehr als die bloße Chronik einer Werkedition. Es ist die kenntnisreiche und genau gearbeitete Editions-geschichte von Nietzsches Werk, die mit vielstimmigen Kommentaren versehen ist, eine Darstellung der verstrickten politischen Ereignisse des 20. Jahrhunderts sowie die Nacherzählung zweier erstaunlicher Biografien. Dadurch ergibt sich einerseits eine sehr abwechslungsreiche Lektüre, die über weite Strecken (im positivsten Sinne) romanartige Züge aufweist und unterhaltsam zu lesen ist. Andererseits kann die Arbeit durch die Vielzahl an Themen und die große Detailliebe an manchen Stellen etwas überladen wirken. Unterm Strich gelingt Felsch mit *Wie Nietzsche aus der Kälte kam* aber eine sehr kurzweilige und interessante Kultur-, Ideen- und Wissenschaftsgeschichte, die allen ans Herz zu legen ist, die sich für Nietzsche und sein Werk interessieren, ganz gleich, in welchem Maß sie damit bereits vertraut sind.